

# Das eine sichere Symptom gibt es nicht

**Erkenntnisse** Um die erste Welle der Coronapandemie in Liechtenstein aufzuarbeiten, wurden die positiv getesteten Personen und ihr Umfeld über Wochen wissenschaftlich begleitet. Fast alle an COVID-19 erkrankten Personen zeigten Symptome, wenn auch nicht immer im gleichen Ausmass.

VON DANIELA FRITZ

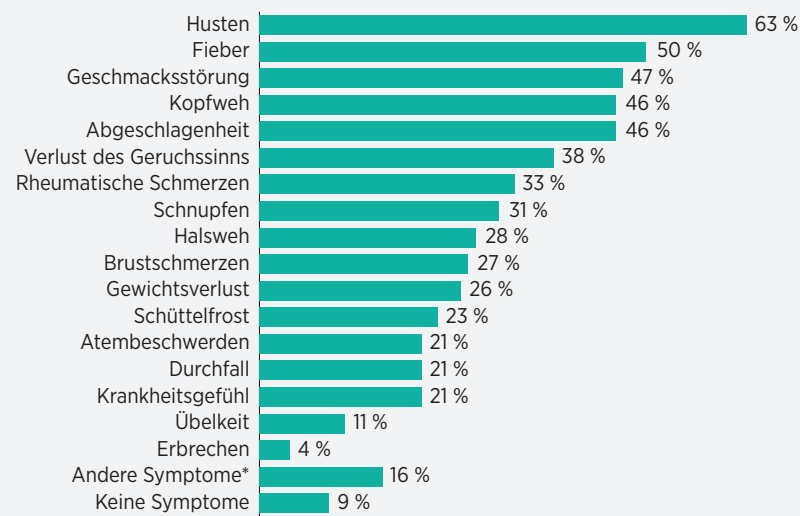
Das Coronavirus hat sich in Liechtenstein deutlich weiter ausgebreitet als gedacht. Wie Antikörpertests im Umfeld der positiv getesteten Personen ergaben, infizierten sich fast 50 Prozent der Familienmitglieder und engen Arbeitskollegen (das «Volksblatt» berichtete am 4. Juni ausführlich). Dies zeigte eine Studie, die das Landesspital in einer wissenschaftlichen Kooperation mit dem Amt für Gesundheit, der UFL, den Kliniken für Infektiologie und Spitalhygiene an den Kantonsspitalern Graubünden und St. Gallen sowie dem labormedizinischen Zentrum Dr. Risch durchführte. Diese sollte die erste Welle in Liechtenstein aufarbeiten und einen Einblick in die Dunkelziffer der COVID-19-Erkrankten geben, da vermutet wurde, dass viele Personen keine oder nur sehr milde Symptome zeigen.

## Ein Viertel ohne Symptome

Tatsächlich verlief die Krankheit nur bei 9 Prozent der 137 entdeckten Fälle asymptomatisch. Bei den ursprünglich getesteten Personen – den sogenannten Indexpatienten – machte sich COVID-19 bis auf eine Ausnahme bei allen durch typische Symptome bemerkbar. Dazu gehören etwa Husten oder Fieber, gefolgt von Geschmacksstörungen, Kopfweg und Müdigkeit. Seltener waren hingegen Schnupfen, Atembeschwerden oder Übelkeit. Die Beschwerden hielten gemäss Studie durchschnittlich 12 Tage an, bei 5 Prozent sogar 28 Tage. Im Umfeld der Indexpatienten hingegen waren

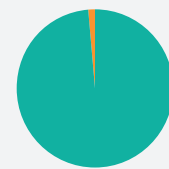
## Rückblick auf die erste Welle in Liechtenstein

Symptome der COVID-19-Patienten und ihrer erkrankten Kontaktpersonen



\*Brennende Augen; sensible Haut; Schwindel; Rückenschmerzen; Depression; Otagie; Kopfdruck; Nasenbluten; Nasennebenhöhlenentzündung; Hautausschlag

Nur 9 Prozent der Infizierten zeigten keine Symptome



Nur 1,1 Prozent der positiv getesteten Indexpatienten zeigten keine Symptome.



29 Prozent der infizierten Kontaktpersonen im selben Haushalt zeigten keinerlei Symptome.



Bei 13 Prozent der engen Arbeitskollegen, die sich ebenfalls infiziert hatten, verlief die Krankheit asymptomatisch.

Quelle: Amt für Gesundheit/«Flattening the curve in 52 days: characterization of the COVID-19 pandemic in the Principality of Liechtenstein»; Grafik: «Volksblatt», df

die Krankheitsverläufe deutlich milder, an einem Viertel der Haushaltsmitglieder und engen Arbeitskollegen ging das Coronavirus sogar spurlos vorbei.

## Anfangs nicht jeden Fall getestet

Dies erklärt auch, warum bei diesen Personen eine Ansteckung erst durch den Antikörpertest nachgewiesen werden konnte. Zu Beginn der ersten Welle in Liechtenstein wurden nämlich nur jene getestet,

die in einem der damaligen Risikogebiete – beispielsweise Spanien – waren oder Kontakt mit einem Erkrankten hatten und über 38 Grad Fieber oder eine Erkrankung der oberen Atemwege aufwiesen. Diese Regelung wurde dann mit der Ausbreitung des Virus in Europa schrittweise angepasst. Ab dem 13. März wurde jeder getestet, der mögliche Symptome zeigte. Die Studienautoren empfehlen angesichts der Ergebnisse, auch die Kontaktpersonen im

Haushalt zu testen, um unerkannte Fälle zu vermeiden.

Verglichen mit der Schweiz lag die Testfrequenz mit durchschnittlich 0,81 Tests pro Tag und 1000 Einwohner bis zum Stichtag des 23. Aprils rund 60 Prozent höher als in der Schweiz. Liechtenstein verzeichnete bis dahin auch vergleichsweise viele Infektionen. Relativ zur Bevölkerung wurde eine Rate von 211 Fällen pro 100 000 Einwohner festgestellt, was beispielsweise einer höheren

Fallrate entsprach als im Kanton Zürich. Insgesamt wurden seit dem ersten positiven Test am 2. März bis zum 23. April 1711 RT-PCR-Tests bei 1624 Personen durchgeführt. Das sind 4,1 Prozent der Bevölkerung. Auch wenn danach über zwei Monate kein neuer Fall hinzukam, wurde die Drive-Through-Anlage trotzdem regelmässig in Anspruch genommen: Laut den aktuell verfügbaren Daten des Amtes für Gesundheit waren es am 23. Juni bereits 2336 Tests.

## Testen, testen, testen

Wer in welchem Fall die Kosten für den Test übernimmt

### Staat

#### Test ohne Symptome

##### Screening Alterspflege

Personen, die in der Alterspflege tätig sind (ca. 500 Personen) Proben werden wöchentlich auf freiwilliger Basis durchgeführt. Probenentnahme wie auch Laborauswertung zahlt immer das Land.

##### Stichproben in Schulen

Angedacht ist, dass pro Klasse pro Woche zwei Schüler getestet werden. Die Teilnahme erfolgt freiwillig. Die Kosten für Probenentnahme und Laborauswertung werden vom Land übernommen.

##### Anordnung durch Amtsärztin

Die Amtsärztin kann weitere asymptomatische Personen zum Test aufbieten. Die Kosten für Probenentnahmen und Laborauswertung übernimmt das Land.

### Staat und Krankenkasse

#### Test mit Symptomen

Wer Symptome wie Husten hat, ist aufgerufen, sich bei der Corona-Hotline (Tel. +423 235 45 32) zu melden. Der Arzt am Telefon wird dann zum Test aufbieten.

Der Abstrich wird in der Drive-Through-Anlage in der Marktplatzgarage Vaduz durchgeführt. Die Kosten für den Abstrich übernimmt das Land, die Kosten für die Laboranalyse die Krankenkasse.

### Patient

#### Test ohne Symptome

Wer sich ohne gesundheitliche Notwendigkeit testen lassen will, kann sich ebenfalls bei der Corona-Hotline melden. Die Laborkosten werden der untersuchten Person in Rechnung gestellt.

#### Test mit Symptomen

Sofern die versicherte Person ihren Selbstbehalt noch nicht aufgebraucht hat, muss sie die Laboranalyse selbst bezahlen. (Personen unter 20 Jahren bezahlen keinen Selbstbehalt.)

Die Probenentnahme in der Drive-Through-Anlage in der Marktplatzgarage wird vom Staat bezahlt. Wird der Abstrich nicht dort durchgeführt, können externe Kosten entstehen, die möglicherweise ebenfalls in den Selbstbehalt fallen.

## In der Regel zahlt die Krankenkasse

# Analyse eines Coronatests kostet 124.60 Franken

**VADUZ** Im Internet häufen sich Mythen zum Coronavirus. Auch die Kosten eines Coronatests – und vor allem, wer diese zu tragen hat – geben Anlass zu Diskussionen. Zu lesen sind vermeintliche Erfahrungsberichte, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Fakt ist: In Liechtenstein kostet die Auswertung eines Coronatests im Labor 124.60 Franken. Seit Beginn der Pandemie sind die Kosten für die Laboranalysen gesunken. «Dies hat insbesondere mit den Fixkosten im Labor (höher bei weniger Proben) und den variablen Kosten für die für die Analyse benötigten Produkte zu tun», erklärt Manuel Frick, Generalsekretär im Gesundheitsministerium, auf Anfrage. Mittlerweile habe sich der Preis stabilisiert. Bezahlt wird der Coronatest grundsätzlich von der Krankenkasse, da es sich um eine in der OKP versicherte Gesundheitsleistung handelt. Zur Kasse gebeten wird ein Patient also

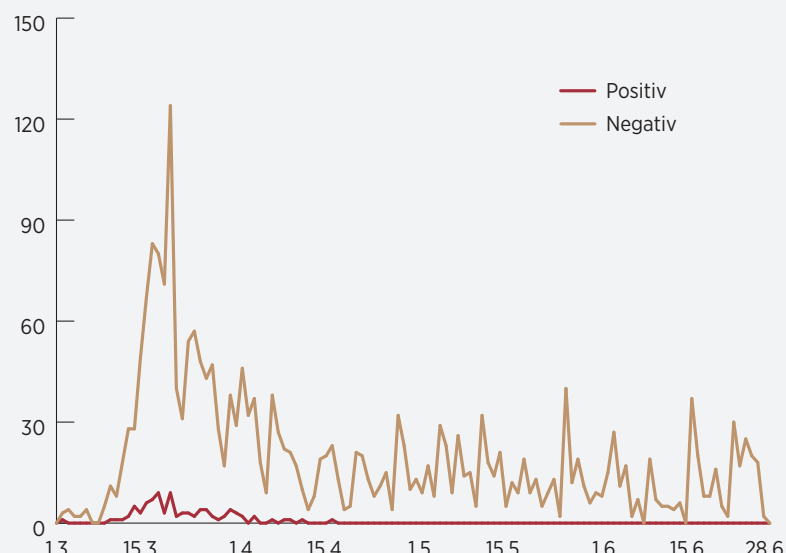
nur, sollte der Selbstbehalt für dieses Jahr noch nicht ausgeschöpft sein. Zur Kasse gebeten werden zudem Personen, die keine Symptome aufweisen, aber auf eigenen Wunsch getestet werden wollen.

## Den Abstrich zahlt der Staat

Befreit sind Getestete jedoch von den Kosten, die bei der Probenentnahme anfallen – vorausgesetzt, der Abstrich wird an der Drive-Through-Anlage, die in der Vaduzer Marktplatzgarage betrieben wird, durchgeführt. Diese wird vollumfänglich vom Staat finanziert. Je nach Auslastung variieren die Kosten pro Abstrich. Laut Frick liegen sie jedoch jeweils unter der in Schweiz festgelegten Pauschale von 50 Franken.

Wird der Abstrich jedoch am Landesspital oder in einer Arztpraxis durchgeführt, werden die Kosten dafür wiederum über die Krankenkasse abgerechnet. (ds)

Anzahl Tests während der ersten Welle



Quelle: Amt für Gesundheit/Regierung; Foto: Shutterstock; Grafik: «Volksblatt», df/ds

ANZEIGE

«Für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort ist es unabdingbar, auf allen Verkehrswegen schnell und einfach erreichbar zu sein.»

Klaus Risch  
LIHK-Präsident

**Ja**  
zur S-Bahn Liechtenstein.

Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer